



■ Schmidt, Müntefering und Vogel würdigten **Herbert Wehner** zum 100. Geburtstag



Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt redet im Kleinen Haus über Wehners Leben vom „Klassenkämpfer zum Staatsmann“

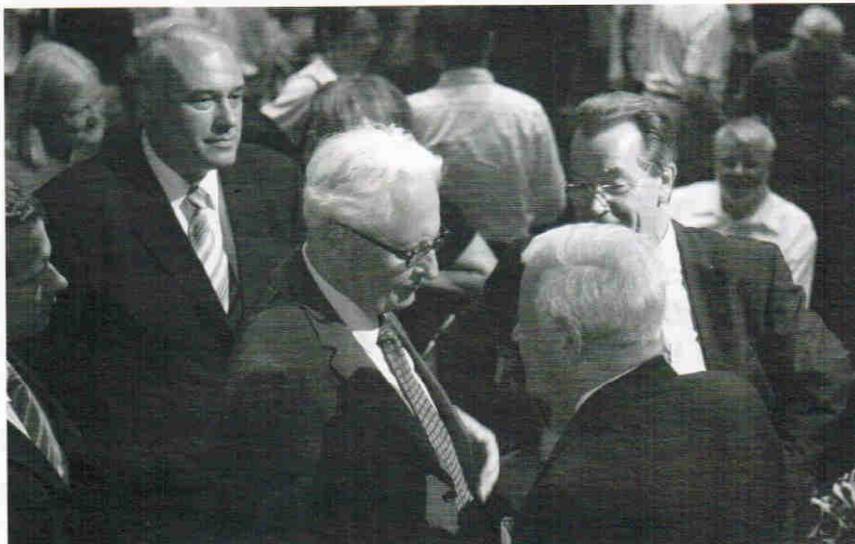
„Herbert Wehner gehörte zu einer Handvoll wirkungsvoller Politiker des 20. Jahrhunderts“ so würdigte Helmut Schmidt Herbert Wehner zum 100. Geburtstag in dessen Geburtsstadt Dresden. Wehner war mit Herz und Seele ein politischer Mensch, betonte Schmidt zum Festakt am 11. Juli 2006 im Kleinen Haus des Staatsschauspiels Dresden, zu dem das Herbert-Wehner-Bildungswerk eingeladen hatte. Schmidt, der als Bundeskanzler eng mit dem einstigen Bundestags-Fraktionsvorsitzenden Wehner zusammen gearbeitet hatte, beschrieb den Weggefährten vor allem als verlässlichen Partner. Er habe Wehner vertraut und dieses Vertrauen sei nicht enttäuscht worden.

Wörtlich sagte er: „Wir sind weder enge persönliche Freunde gewesen, noch haben wir in allen Fragen des persönlichen Stils oder der Wortwahl miteinander übereingestimmt – aber darauf kam es doch gar nicht an! Es wäre eine irreal, ja absurde Vorstel-

Weiter Seite 2

DAS ZITAT

„Ich habe gelernt, dass es notwendig ist, alles, auch das Leben, dafür einzusetzen, damit wir in Deutschland endlich die Übereinstimmung zwischen freiheitlich demokratischer Staatsordnung und der sozialen Gleichberechtigung aller Menschen sichern.“
(Herbert Wehner, 1965)



Die Parteifreunde Hans-Jochen Vogel, Helmut Schmidt und Franz Müntefering (v.l.n.r.)

lung, an der Spitze eines Staates oder auch nur einer Partei müsse ein persönliches Freundschafts- oder gar Liebesverhältnis bestehen.“

Stattdessen gehe es um Loyalität, Solidarität und gemeinsames Ziehen am gleichen Ende des Stranges, zum gleichen Ziel und Zweck, so Schmidt.

Der Saal des Kleinen Hauses bebte vor Beifall: Die über 400 Gäste erhoben sich, als der 87-jährige Schmidt seine Rede beendet hatte und von der Bühne stieg. Herbert Wehner war und bliebe einer der großen in der Sozialdemokratie und in Deutschland, würdigte Vizekanzler Franz Müntefering in der Laudatio sein Vorbild.

„Der Mann brannte. Nicht lichterloh, schon gar nicht als Strohfeuer. Sondern sehr kompakt. Nachhaltig, sagt man heute wohl dazu. Manchmal war er ein Vulkan.“

Die Biografie eines so großen Mannes könne man nicht an Ausschnitten messen. Die volle Lebensleistung, das ganze Leben, der Mensch und Politiker Herbert Wehner verdiene Respekt.

Ausdrücklich hob Müntefering hervor, dass Wehner immer ein waches Auge für die Bedeutung des Sozialen gehabt habe. Die Antriebskraft war es, Menschen zu helfen.

Greta Wehner, die langjährige Begleiterin und Witwe von Herbert Wehner war von den Reden sehr berührt und dankte allen, die gekommen waren. In Ihrem Schlusswort rief sie dazu auf, das Erbe Herbert Wehners zu wahren und seine Leistungen heute erfahrbar und nutzbar zu machen (den Aufruf des Stiftungsbeirats der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung zum 100. Geburtstag finden Sie in dieser Wehnerpost).

Der ehemalige Bundesjustizminister Jürgen Schmude, der die Gedenkveranstaltung eröffnete, gab einen persönlichen Rückblick auf Herbert Wehner.

Der Festakt im Kleinen Haus war der Höhepunkte der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Wehners in Dresden. Den Auftakt bildete um 10.30 Uhr im alten Landtag die SPD-Landtagsfraktion. Unter dem Titel „Herbert Wehner. Das ganze Leben zählt“ berichtete Cornelius Weiss, der Fraktionsvorsitzende, über seine Eindrücke beim Lesen der jüngst erschienenen Herbert-Wehner-Biografie. Anschließend diskutierte Hans-Jochen Vogel mit Autor Christoph Meyer und manchem Wegbegleiter Wehners über dessen Leben und das neu erschienene Buch. Den Ausklang des Geburtstages bildete in lockerer Runde das Grillfest im Garten des Bildungswerks.

Die Reden von Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt und des Bundesministers für Arbeit und Soziales Franz Müntefering sowie eine kleine Bildergalerie sind unter der Rubrik Nachrichten im Internet www.wehnerwerk.de nachzulesen bzw. herunter zu laden.



Feierstunde zum 100. Geburtstag Herbert Wehners im Staatsschauspiel Dresden, kleines Haus am 11. Juli 2006



Greta Wehner (Mitte) bei der Buchdiskussion über Christoph Meyers Wehner-Biografie im Ständehaus

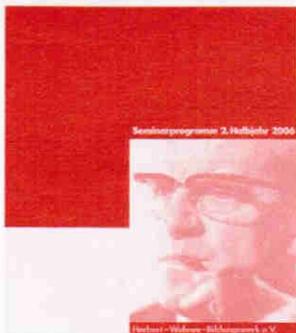
Aus der Bildungsarbeit

Neues Halbjahresprogramm erschienen

Mehr Bildung, mehr Wissen, mehr Kompetenz

Das Seminarprogramm des Herbert-Wehner-Bildungswerks für das zweite Halbjahr 2006 ist erschienen. Auch dieses Mal finden Sie darin neben Bewährtem eine Reihe neuer Veranstaltungen und Seminare.

Exklusiv findet im Herbst die Reihe „Zwei Tage unterwegs in blühende Regionen“ statt. Im September und Oktober können Sie bei sechs Studienfahrten nach Mitteldeutschland, Bautzen, Chemnitz, Leipzig, Dresden und Görlitz mehr über historische, politische und wirtschaftliche Hintergründe erfahren.



Nachdem die beiden letzten Demografietagungen auf großen Zuspruch gestoßen sind, setzen wir die Reihe Bautzener Demografietage mit drei Veranstaltungen fort. Im September geht es um neue Stadtplanungskonzepte, im Oktober und November stehen dann die Gesundheitspolitik sowie die Situation junger Frauen auf dem Programm.

Bewährt haben sich die Rhetorikseminare mit neuem Profil. Im zweiten Halbjahr stehen zwei neue Angebote zur Auswahl: Mit „Weibliche Logik und Rhetorik“ im Dezember ein Rhetoriktraining für Frauen und mit „Schlagfertig argumentieren“ ein Training für Fortgeschrittene. Gerne senden wir auf Anfrage das Programm zu. Weiterführende Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie im Internet www.wehnerwerk.de, per E-Mail oder telefonisch unter 0351-8040220.

Impressum

Herausgeber:

Herbert-Wehner-Bildungswerk e.V.

Kamenzer Straße 12, 01099 Dresden

Telefon (03 51) 80 40 220

Telefax (03 51) 80 40 222

E-Mail info@wehnerwerk.de

<http://www.wehnerwerk.de>

Redaktion: Beate Neuber, Caterina Keplinger,

Karin Pritzel, Christoph Meyer, Sven Braune

Fotos Seite 1+2: Michael Bader

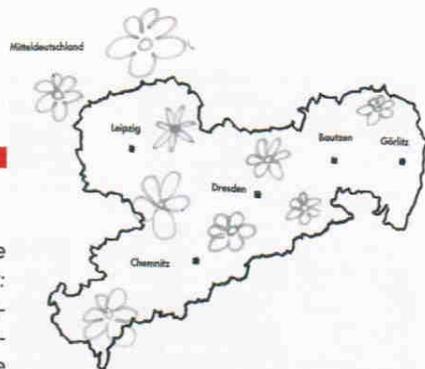
Gestaltung: www.atelier-stankowski.de

Neu, nachhaltig und nur im Herbst 2006

Zwei Tage unterwegs in blühende Regionen

Manch einer erkennt ostdeutsche Städte wie Leipzig, Chemnitz oder Görlitz kaum wieder: frisch sanierte Häuser und Straßenzüge, Einkaufszentren, Industrieansiedlungen und Erholungsmöglichkeiten. Vielerorts sind neue

Wirtschaftsstrukturen entstanden und haben sich bedeutende Wissenschafts- und Industriestandorte entwickelt. Exklusiv im Herbst 2006 bietet das Bildungswerk sechs 2-Tagestouren in verschiedene Städte in Sachsen und Sachsen-Anhalt an, um historische, politische, wirtschaftliche und kulturelle Hintergründe zu erkunden.



Im
Industriemuseum
Chemnitz



Besichtigung des
Bundesverwaltungsgerichtes
in Leipzig



Bei Bombardier
Transportation
Görlitz

Erfolgreiche Tages- fahrten

Dresden, Chemnitz, Görlitz, Leipzig, Bautzen und Mitteldeutschland
Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Dieses Motto nahmen zahlreiche Sachsen zum Anlass, an den neu konzipierten Tagesfahrten des Bildungswerks teilzunehmen. In verschiedenen Städten Sachsens und Sachsen-Anhalts konnten sich die TeilnehmerInnen von kulturellen und geschichtlichen Besonderheiten der Regionen überzeugen, Einblicke in regionale Wirtschaftsstrukturen gewinnen und sich über politisch relevante Fragestellungen informieren.

In Dresden verfolgten sie die Produktion des VW-Phaeton in der Gläsernen Manufaktur, informierten sich über die Arbeitsweise der sächsischen Landesregierung und besuchten die Frauenkirche. Die Tagesfahrt nach Görlitz stand ganz im Zeichen der Kulturhauptstadtbewerbung. Nach einer Stadtführung und dem Besuch der Oberlausitzischen Wissenschaften ging es um den aktuellen Stand der Bewerbung. Was aus der ehemaligen Braunkohle- und Chemieindustriellandschaft geworden ist, davon konnten sich die TeilnehmerInnen der Fahrt nach Mitteldeutschland überzeugen.



Rhetorikseminare – Argumentieren will gelernt sein

Zu Herbert Wehners Kommunikationsstil gibt es zu Recht kontroverse Meinungen. Aber dass der verdienstreiche Sozialdemokrat ein begnadeter und gefürchteter Redner war, ist nicht zu leugnen. Was macht eigentlich einen guten Redner aus? In zwei Rhetorikseminaren in Naunhof konnten die TeilnehmerInnen sich fit fürs Argumentieren, Diskutieren und Überzeugen machen. Bekamen die TeilnehmerInnen des ersten Seminars grundlegende Techniken zum guten Argumentieren und Reden vermittelt, die sie anschließend vor der Kamera testen konnten, stand im zweiten Seminar die Frage im Vordergrund, wie der Redner den Zuhörer mit bildhafter Sprache „in den Bann ziehen“ kann. Mittels praktischer Übungen begaben sich die TeilnehmerInnen auf die Spuren großer Redner.

Lesung mit Günter Wallraff in Dresden, Sebnitz und Pirna

Aus vier Jahrzehnten seiner Recherchearbeiten berichtete Günter Wallraff am 25. und 26. April. Im Mittelpunkt standen seine Erlebnisse bei der BILD-Zeitung. Über die journalistische Praxis von BILD und wie der Schriftsteller und Journalist diese anwenden musste, davon berichtete er in drei Veranstaltungen. Thema waren auch die verschiedenen Rollen von Außenseitern, in die er geschlüpft war. Die rund 130 Besucher in Dresden und Pirna sowie rund 80 Besucher in Sebnitz hörten gespannt zu. In der angeregten Diskussion nach der Lesung ging es um Missstände in der Medienberichterstattung und die Notwendigkeit, diese aufzudecken. Das Foto zeigt Wallraff bei der Veranstaltung in Sebnitz.



Argumentationstraining gegen Rechts

Wer sich nicht informiert, verliert!

„Es ist einfacher ein Atom zu spalten als ein Vorurteil“, wusste schon Albert Einstein. Dass aber Vorurteile in aggressive Diskriminierung ausarten können, ist trauriger Alltag für viele Menschen, die anders aussehen, anders reden oder eben einfach nicht „ins Bild passen“. Die idyllische Umgebung des Gut Froberg bot vom 07. bis 09. April den Rahmen für das „Argumentationstraining gegen Rechts“.

Moderiert von Henning Hohmann und Grit Gieth, vermittelte das Seminar den TeilnehmerInnen geeignete Argumentationshilfen, um in Zukunft selbstbewusster rechten Stammtischparolen entgegentreten zu können. Dass auch die besten Argumente im Ernstfall oftmals schwierig zu kommunizieren sind, wurde in mehreren Rollenspielen deutlich. Dennoch war übereinstimmendes Fazit: Wer sich nicht informiert, verliert!



Von wegen Kommunalakademie ist langweilig...

Die diesjährige Frühjahrs-Kommunalakademie der SGK Sachsen und des Herbert-Wehner-Bildungswerks Ende April stand zu Beginn im Zeichen der Fußball-WM. Rolf Müller, Polizeipräsident in Leipzig, gab einen Überblick über die Sicherheitsmaßnahmen bei Großveranstaltungen. Peter Ullrich von der Initiative „Leipziger Kamera“ kritisierte als Co-Referent die dabei zum Einsatz kommende Kameratechnik. Die Veranstaltung war erstmals als eine Folge von Fachreferaten konzipiert. So konnten am Samstag Nabil Yacoub vom Dresdner Ausländerrat, Ullrich Seipelt vom Verein Mobile Jugendarbeit Dresden Süd und Martin Dulig, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion als Referenten begrüßt werden. Am Sonntag erläuterte als letzter Gast Dr. Köppen, Juniorprofessor an der Universität Konstanz, aktuelle Trends im Stadtbau im Hinblick auf den Rückgang der Bevölkerung in Ostdeutschland. Die Herbst-Kommunalakademie findet am 13. und 14. Oktober – erstmals als 2-Tagesveranstaltung – wieder in der Brücke-Most-Stiftung statt. Der reguläre Teilnahmebeitrag beträgt 30 Euro, Mitglieder der SGK zahlen 15 Euro. Themen werden unter anderem die Chancen zum gemeinsamen politischen Engagement von Bürgern und Kommune sein sowie die bevorstehende und viel diskutierte sächsische Kreisreform.

Schüler weg, Bildung auch?

Bautzener Demografietage ein großer Erfolg

Ende April fand zum zweiten Mal eine Fachtagung zum demografischen Wandel in Bautzen statt. Diese widmete sich diesmal den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Bildungspolitik.

Dr. Ulrich Oel, Referatsleiter „Demografischer Wandel“ in der Staatskanzlei Brandenburg, verwies darauf, dass Prognosen in der Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen sehr schwierig seien. Schon frühzeitig müsse auf unterschiedliche Bildungschancen eingegangen werden, betonte er während der Tagung. Dr. Sabine Gerold, Vorsitzende der GEW Sachsen, analysierte die Situation des Bildungspersonals. Die demografische Entwicklung erfordere ein intelligentes Personal- und Entwicklungskonzept, um die bestmögliche Bildung für junge Menschen zu garantieren. Martin Dulig, MdL (SPD) und bildungspolitischer Sprecher der Fraktion, plädierte für die Einführung der Gemeinschaftsschule. Nur so könnten unterschiedlichen Bildungschancen frühzeitig entgegengewirkt werden. Zum Schluss verwies Dr. Martin Rudolph vom Institut für Sozialpädagogik und Sozialisation der Lebensalter an der TU Dresden auf die Notwendigkeit, Bildungspolitik länderübergreifend zu diskutieren.

Mehr Abendveranstaltungen im eigenen Haus:

Eigenheim adé: Neue Wohnformen vorgestellt im Wehnerwerk

Ob gemeinschaftliche Bauprojekte junger Familien, selbstbestimmtes Wohnen im Alter oder generationenübergreifende Wohnkonzepte – Wohnmodelle sind nicht mehr nur bei Studenten im Kommen. Initiatoren, Bewohner und Projektleiter unterschiedlicher Wohnprojekte in Dresden berichteten am 21. März im prall gefüllten Wehnerwerk über ihre Erfahrungen mit neuen alternativen Wohnmodellen.

Vorgelegt wurden unter anderem das Wohnprojekt „Amselhof“ in der Dresdner Neustadt (Friederike Beier und Torsten Sandau), das Wohnprojekt auf der Spenerstraße 21 (Tobias Krohn) sowie ein Seniorenwohnprojekt des Vereins „Alt werden in Gemeinschaft e. V.“ (Sieglinde Wartenberg). In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass mit Hilfe von Wohnprojekten dem Prozess der Individualisierung entgegengewirkt und das gesellschaftliche Miteinander gestärkt werden kann.



Caterina Keplinger im Gespräch mit Friederike Beier, Torsten Sandau und Tobias Krohn (v.l.n.r.)

Der Verdrossenheit zum Trotz

Ein Abend zum Politischen Buch im Wehnerwerk

Zeitgleich zur Leipziger Buchmesse ging es am 16. März im Bildungswerk um das „Politische Buch“. Trotz allen Klagen über Politikverdrossenheit steht dieses hoch im Kurs. Das betonte Werner Rellecke, Leiter des Referats „Publikationen/Bildungsservice“ der sächsischen Landeszentrale für politische Bildung, in seinem

Referat. Vor allem unter Jugendlichen behaupte es durchaus seine Stellung. Politische Bildung ohne Bücher sei undenkbar und somit komme der politischen Literatur ein enormer Stellenwert zu.

Aus der Sicht eines Autors schilderte Jörg Bernig, Lessing-Preisträger des Freistaates Sachsen 2005, die Bedeutung politischer Inhalte in der Literatur. Literatur kann sicher ein Wegbereiter des Politischen sein. Bücher müssten aber nicht zwangsläufig politische Stellung beziehen und als Gewissen der Nation fungieren, so äußerte sich Jörg Bernig zur Rolle des politischen Buches. Literatur habe die Freiheit „nicht wollen zu müssen“. Dennoch schreibt Bernig über politische Themen und gab an diesem Abend einige Kostproben davon, dass Politisches und Belletristik sich nicht ausschließen müssen.

Eint der Fußball die Nation?

Nationalstolz, Patriotismus und das runde Leder

Kaum jemand konnte sich dem Fußballereignis des Jahres entziehen: Auch nicht das Bildungswerk. Wie kommt es, dass Millionen von Menschen in Euphorie geraten, sich vor den Bildschirmen tummeln und die favorisierte Mannschaft anfeuern?

Nicht der Ball, nicht die Fußballspieler und auch nicht die Medien bringen den Zusammenhalt hervor, so Dr. Erhardt Cremers vom Institut für Soziologie der TU Dresden in seinem Vortrag. Es sind die vielen kleinen Geschichten, die sich um die Einheit von Spiel, Spielern, Trainern und Fans spannen. Diese lassen Menschen zusammenrücken, Grenzen zwischen Ost und West, zwischen Angestelltem und Vorgesetztem heben sich auf und ein scheinbar neues Nationalgefühl entsteht. Dass der zur Fußball-WM von den Deutschen gezeigte Patriotismus von Dauer sein wird, bezweifelt Erhardt Cremers allerdings.

Fußball live gab es im Anschluss an den Vortrag im Garten des Wehnerwerks beim WM-Spiel Japan gegen Brasilien. Und das runde Leder schürte die Emotionen! (w.z.b.w.)

Schweigen, Unterwürfigkeit und geistige Sklaverei

Moskau-Korrespondent zur Situation der Presse in Russland
In Russland gäbe es keine direkte Zensur des Journalismus durch den Staat, das Prinzip Selbstzensur herrsche, so positionierte sich der Moskauer Korrespondent

der „Sächsischen Zeitung“ am 23. Mai im Herbert-Wehner-Bildungswerk in seinem Vortrag „Pressefreiheit in Russland“. Ulrich Heyden ging an dem Abend auf die Presselandschaft und Arbeitsbedingungen russischer und ausländischer Journalisten und die Bedeutung der Presse für die Russen selbst ein.

Kontrolliert würde die Presselandschaft in Russland wieder verstärkt durch den Staat. Nach einer kurzen Zeit der Demokratisierung unter Gorbatschow und Jelzin herrsche heute wieder „Schweigen, Unterwürfigkeit, Stagnation und geistige Sklaverei“.

„Die Russen haben eine fatalistische Haltung zum Thema Pressefreiheit“, meinte Heyden in der anschließenden Diskussion. „Sie bewundern zwar den Westen für den zivilen Austausch.“ Selber hätten sie aber von den demokratischen Grundregeln nur das „Dekorative“ übernommen, so Heydens Fazit.



Ulrich Heyden: „Die Russen haben eine fatalistische Haltung zum Thema Pressefreiheit“

Gedanken über Russland – Präsidentschaftswahl 2008

Im Mai referierte Andrej Gurkow, Russland-Experte und Redakteur der Deutschen Welle, in Leipzig über die politische Zukunft Russlands. Anlass seiner Analysen war die Präsidentschaftswahl 2008. Die Energie- und Wirtschaftspolitik Putins und die Rolle des staatlichen Konzerns Gazprom standen dabei im Mittelpunkt seiner Ausführungen. Putin plane derzeit eine Konvertierung der Politik in den Wirtschaftsraum, so Gurkow. Zu beobachten sei eine zunehmende Nationalisierung der wirtschaftlichen Schlüsselbranchen. Privatisierungen würden aufgehoben, aktuelles Beispiel sei die Flugzeugbauindustrie und die Verstaatlichung einer großen Flugzeuglinie. Damit bekäme – wie zu sozialistischen Zeiten – der Staat wieder das Wirtschaftsmonopol in die Hände.

Freundeskreis

Spendenabzug für Freundeskreisgelder

Mit dem 1.1.2006 ist der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk von der Obhut der Neuen Gesellschaft Sachsen e.V. in diejenige der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung gewechselt. Diese ist eine Stiftung des privaten Rechts und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbefreit. Für die Mitgliedsbeiträge, die als Zuwendungen an die Stiftung gezahlt werden, sowie für Spenden, gilt damit Folgendes:

Zuwendungen von Privatpersonen, Körperschaften und Unternehmen sind im jeweiligen Kalenderjahr bis zur Höhe von EUR 20.450,- steuerlich abzugsfähig. Die steuerrechtlichen Grundlagen regeln § 10b Abs. 1 und Abs. 1a EStG sowie § 9 Nr. 5 Satz 3ff. GewStG. Ebenso ist die Übertragung von Vermögen nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b Erbschaftsteuergesetz von der Erbschaftsteuer befreit.

Neuwahl im Freundeskreis

Thomas Jurk folgt auf Karl-Heinz Kunckel

Mit einer Rekordbeteiligung von weit über 100 Mitgliedern tagte der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk am 100. Geburtstag von Herbert Wehner in Dresden. Zwei zukunftssträchtige Entscheidungen wurden getroffen: Zum einen die Wahl des stellvertretenden Ministerpräsidenten und SPD-Landesvorsitzenden Thomas Jurk zum stellvertretenden Sprecher des Freundeskreises. In diesem Amt folgt er auf Karl-Heinz Kunckel, der es aus Gesundheitsgründen nach fast 10 Jahren niederlegen musste. Sprecher Jürgen Schmude dankte Karl-Heinz Kunckel für seine Hilfe. Thomas Jurk bekundete seine Verbundenheit mit Kunckel und erklärte, er werde sich seiner Aufgabe mit Engagement widmen. Zum zweiten beschloss der Freundeskreis einstimmig, dass es künftig möglich sein soll, bis zu einem Drittel der laufenden Einnahmen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen für den Aufbau von Archiv und Bibliothek der Herbert-und-Greta-Wehner-Stiftung zu verwenden.

Herbert Wehners Erbe verpflichtet

Aufruf des Stiftungsbeirats vom 11. Juli 2006

Heute wäre der Dresdner Arbeitersohn Herbert Wehner 100 Jahre geworden. Aus diesem Anlass ehren wir einen Mann, der zu den Begründern der parlamentarischen Demokratie in der Bundesrepublik gehört. Ihm ist es wesentlich zu verdanken, dass Arbeiterbewegung und Sozialdemokratie einen mit tragenden und mit entscheidenden Anteil am Staats- und Gemeinwesen gewonnen haben. Er hat sich für Versöhnung und Völkerverständigung, für sozialen Ausgleich und Mitbestimmung stark gemacht. Mit seinem unermüdlichen, überzeugenden und erfolgreichen Eintreten für diese Ziele hat Herbert Wehner glaubwürdig die vollständige Abkehr von den politischen Irrwegen seiner jungen Jahre bezeugt und die bitteren Lehren aus seinen damaligen Erlebnissen gezogen. Folgerichtig setzte er sein politisches Gewicht

dafür ein, Menschen zu helfen, besonders denjenigen, die unter den Folgen der Diktaturen in Deutschland zu leiden hatten. Sein Ziel war und blieb die deutsche Einheit.

Die Erfüllung dieses Wunschtraums hat er nicht mehr erleben können. Mit Greta Wehner wissen wir uns in der Überzeugung verbunden: Herbert Wehner wäre, hätte er es gekonnt, hierher, nach Dresden gegangen und hätte geholfen, die Demokratie in seiner sächsischen

Heimat aufzubauen und zu sichern. Um hierbei zu helfen, ist Greta Wehner selbst vor zehn Jahren nach Sachsen gezogen und haben die sächsischen Sozialdemokraten das Herbert-Wehner-Bildungswerk gegründet. Sein Aufbau geht weiter, seine politische Bildungsarbeit wird gebraucht. Es bleibt eine dauernde Aufgabe, die Einheit Deutschlands zu vollenden und die Demokratie sozial zu gestalten. Die Demokratie braucht ein festes Fundament. In Sachsen stand die

Wiege der deutschen Sozialdemokratie. Diese Tradition muss weiterleben. Hier zu helfen, ist ein Gebot der Solidarität.

Wir rufen dazu auf: das Erbe Herbert Wehners zu wahren, seine Leistungen für uns Heutige erfahrbar und nutzbar zu machen, eine Heimstatt für die demokratische politische Bildung in Sachsen zu schaffen, das Werk

auszubauen und zu stärken und in diesem Sinne im Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk mitzuwirken.

Auch dafür gilt der Leitspruch Herbert Wehners: „Helfen. Und arbeiten und nicht verzweifeln. Und auch die skeptischen Leute die Erfahrung erleben lassen, dass es mit Ehrlichkeit geht.“

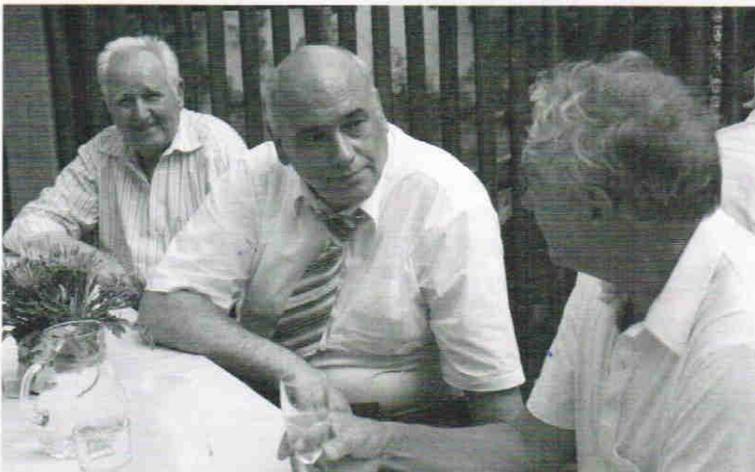
Die Mitglieder des Stiftungsbeirats: Dr. Jürgen Schmude, Peter Adler, Dr. Klaus Deubel, Hanjo Lucassen, Constanze Krehl, Franz Müntefering, Greta Wehner.



Greta Wehner fordert im Kleinen Haus auf, das Erbe Herbert Wehners müsse gewahrt bleiben

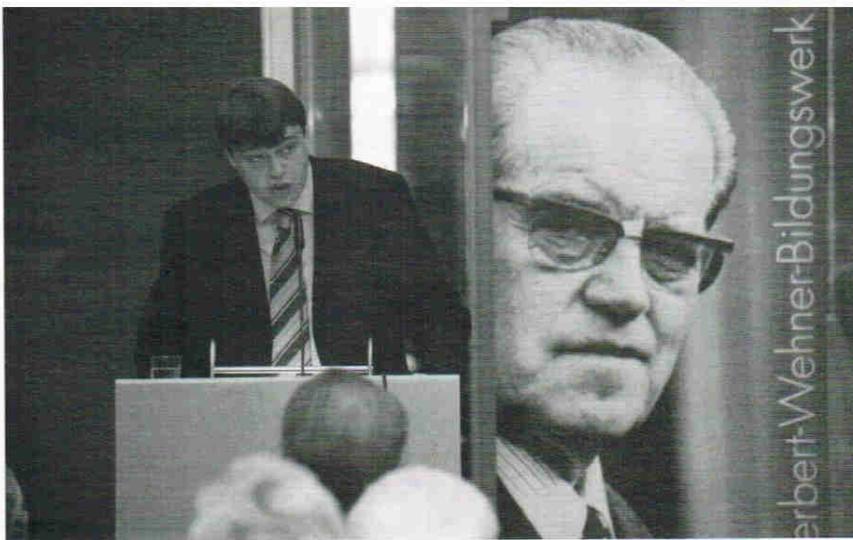
Ein Dank an alle Helfer

Der Freundeskreis bedankt sich für die Unterstützung und Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Grillfestes zum 100. Geburtstag sehr herzlich bei Dietmar Förster und seinem Team, Tochter Sandra Hofmann, Karina Lietz, und v.a. Jan Hofmann (Bühnenmeister bei der Sächsischen Landesbühne Radebeul), Sven Rademacher, Kai Rademacher, Melinda Kulke, Anja Maas, Martin Chidiac, Margarete Füber, Marianne Füber, Doris Füber, Renate Weber, Karin Trost und Christel Nolle.



Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit, Thomas Jurk beim Grillfest des Freundeskreises im Garten des Bildungswerks

Für die Vorbereitung des Essens geht der Dank an Uta Strewe, Renate Weber, Traudel Legler, Ines Vogel, Ingo Wobst, Rüdiger Tummescheidt, Michael Herrmann, Hannelore Rollow, Christel Nolle, Marianne Füber, Sabine Friedel und Antje Kempa.



Autor Christoph Meyer bei der Vorstellung der Wehnerbiografie im Alten Plenarsaal des Landtags in Dresden

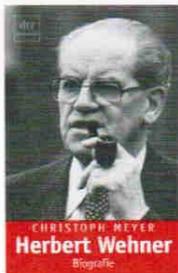
Christoph Meyer liest

Autorenlesungen zur Herbert-Wehner-Biografie

Für Herbst 2006 plant Christoph Meyer, Leiter des Herbert-Wehner-Bildungswerks und Autor der „Herbert Wehner Biografie“, eine Reihe von Lesungen zu seinem Buch. Aktuell sind Herbert-Wehner-Abende im Saarland und in Nordrhein-Westfalen vorgesehen. Eine Übersicht über die wichtigsten Termine findet sich im Internet auf den Seiten des dtv-Verlags (<http://www.dtv.de/dtv.cfm?wohin=dtvnr24551>).

Auf Wunsch ist Meyer gerne zu weiteren Terminen bereit. Es sollten allerdings mindestens 20 Personen kommen, besser 50 und mehr. Als Rahmen bietet sich eine öffentliche Veranstaltung an, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit einer Bibliothek, einem Bildungsträger oder auch Parteigliederungen und Abgeordnetenbüros. „Wenn's sein soll, lese ich auch in einer geräumigen Kneipe“, sagt Christoph Meyer.

Die Lesung dauert etwa 45 Minuten, anschließend ist Zeit für Diskussionen und Gespräche. „Geboten wird ein spannendes Programm mit Debatten über einen Politiker, der selbst stets für Debatten gesorgt hat und ein großer Debattierer war“, sagt Meyer. Bei der Suche nach geeigneten Buchhändlern für Büchertische und auch bei der Bewerbung der Veranstaltung mit kostenfreien Plakaten hilft gerne Stefanie Schaaff von dtv (E-Mail: schaaff@dtv.de, Telefon 089-38167218) weiter. Den Kontakt zum Autor stellt Renate Weber vom Herbert-Wehner-Bildungswerk her (info@wehnerwerk.de, Telefon 0351-8040220).



Aktuelle Bücher zu Herbert Wehner

Seit Herbst 2005 liegt ein einzigartiger Quellenfund als Buchpublikation vor: Unter dem Titel „Die Leiden des jungen Wehner“ veröffentlicht der Parthas-Ver-

lag eine Reihe von bisher unbekanntem Briefen Herbert Wehners an einen Freund aus den zwanziger Jahren. Das reich illustrierte, großformatige Buch kostet 28 Euro (ISBN 3-86601-059-1). Es kann auch beim Herbert-Wehner-Bildungswerk bezogen werden. Darüber hinaus erschien im Verlag „edition ost“ eine Neuauflage der bereits 1966 erschienenen Wehner-Interviews mit Günter Gaus unter dem Titel „Staats-erhaltende Opposition oder Hat die SPD kapituliert“ (ISBN 3-360-01070-1, 12,90 Euro). Überall im Buchhandel gibt es die große Herbert-Wehner-Biografie von Christoph Meyer. Die aus den Quellen gearbeitete komplette Lebensgeschichte (579 Seiten) Herbert Wehners ist als Original-Ausgabe im Deutschen Taschenbuch-Verlag (ISBN 3-423-24551-4) erschienen und kostet nur 16 Euro.

Hörsenswert ist die CD „Herbert Wehner. Ein Politikerleben“ von Detlef Michelers, erschienen bei Hoffmann & Campe (15,95 Euro).



Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk
Kamenzer Straße 12, 01099 Dresden
Fax-Nr. (0351) 8040222



Beitrittserklärung

Name, Vorname _____

Straße/Postfach _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Telefon/E-Mail _____

Jahresbeitrag _____ EUR (Mindestbeitrag EUR 64,-¹)

(in Worten EUR) _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich widerruflich den Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk, den oben angegebenen Beitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Einzugsrhythmus jährlich halbjährlich vierteljährlich

Bankleitzahl _____

Geldinstitut _____

Kontonummer _____

Kontoinhaber (falls abweichend) _____

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die vereinsinterne Mitgliederverwaltung gespeichert.

¹ Sonderkonditionen für Geringverdienende - bitte Rücksprache mit dem Bildungswerk halten!

Aus dem Bildungswerk

Neues Auto fürs Wehnerwerk

Seit Anfang diesen Jahres ist das Wehnerwerk mit neuem Auto mobil in Sachsen unterwegs. Der dunkelblaue Mazda Premacy bietet genug Raum, um Personen, Seminarutensilien und Informationsmaterial durch ganz Sachsen zu transportieren. So ist das Wehnerwerk trotz Dresdner Standort in ganz Sachsen präsent. Darüber hinaus wird der Mazda geschmückt von zwei Magnetschildern mit dem Schriftzug des Wehnerwerks, so dass es für jedermann immer gut erkennbar ist.



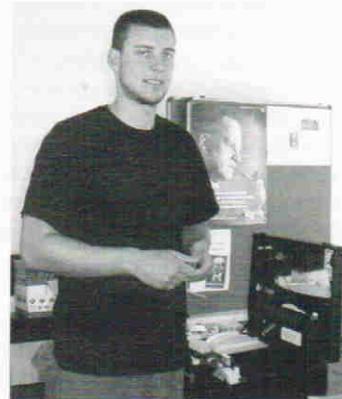
Die Wechselausstellung läuft prima!

Neben der neu gestalteten Dauerausstellung erfreut sich die „Wechselvitrine“ im Schaufenster des Bildungswerks wachsender Beliebtheit. „Ich freue mich immer, wenn ich morgens an eurem Haus vorbei komme und wieder etwas Interessantes zu sehen ist“, meinte kürzlich ein Passant auf dem Weg zur Arbeit. Nach Bildern und Dokumenten aus der Jugend, zur Schulzeit und zur Anarchistenzeit Herbert Wehners zeigte die Ausstellung während der Fußball-Weltmeisterschaft seltene private Fotos, die Wehner beim Fußballspielen zeigen. Die Reihe wird mit weiteren Stücken bis Ende des Jahres fortgesetzt. Zu den Höhepunkten zählen Original-Handschriften (u.a. Stenogramme, die „Notizen“, die berühmte Rede vom 30. Juni 1960) von Herbert Wehner. Ebenso wie die Dauerausstellung wird die Wechselausstellung im Internet dokumentiert unter www.wehnerwerk.de/herbertwehner.

Organisieren, Recherchieren und Straßenbahn fahren

Ein Praktikum im Wehnerwerk

Im Juli 2006 sammelte Sven Braune (24) praktische Erfahrungen in der politischen Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Herbert-Wehner-Bildungswerk. Der gebürtige Dresdner studiert in seiner Heimatstadt Politikwissenschaft und interessiert sich daher besonders für die Arbeit im Wehnerwerk. Er war u.a. an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung von Seminaren beteiligt, wirkte bei der Umsetzung der Festlichkeiten zum 100. Geburtstag von Herbert Wehner am 11. Juli mit und ist mit Hans-Jochen Vogel Straßenbahn gefahren. Sven Braune zu seinem Praktikum: „Wer ein gutes Arbeitsklima schätzt und Spaß an politischer Bildung, Organisation und Recherche hat, sollte sich um einen Praktikumsplatz im Herbert-Wehner-Bildungswerk bewerben.“



Bildungswerk sucht Praktikanten und Praktikantinnen

im Bereich politische Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Sie haben Ihr Vordiplom/Ihre Zwischenprüfung in einem geistes-, erziehungs- oder wirtschaftswissenschaftlichen Studienfach erfolgreich bestanden, zeigen Engagement, Motivation, zuverlässiges, eigenständiges und sorgfältiges Arbeiten sowie verantwortungsbewusstes und kontaktfreudiges Auftreten.

Sie bekommen als Praktikant/in in unserem Bildungswerk die Gelegenheit, Erfahrungen im Rahmen politischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zu sammeln. Dabei unterstützen Sie Pressearbeit und werden in die Planung von Bildungsangeboten aktiv einbezogen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Herbert-Wehner-Bildungswerk

Karin Pritzel

E-Mail: pritzel@wehnerwerk.de

Telefon: 0351-80 40 221



Zur Bunten Republik offenes Wehnerwerk

Das politische Kinderquiz lädt zum Raten ein

Was bedeutet das griechische Wort „Asyl“? Wer war der Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands? Oder in welcher Stadt befindet sich das Bundesverfassungsgericht? Nicht nur Kinder blieben neugierig vor dem Quiz, das das Wehnerwerk zur Bunten Republik Neustadt aufgebaut hatte, stehen. Die Bunte Republik, das ist das Stadtteilfest in der Äußeren Neustadt, dem Stammsitz des Bildungswerks. Das offene Schaufenster und die Vitrine lockten manchen Interessierten an und der selbstgebackene Kuchen erfreute die Gaumen.



Die frisch gewählte Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der scheidende Chemnitzer Oberbürgermeister Dr. Peter Seifert bei der Nominierung Ludwigs als Kandidatin im April 2006

Geschafft! Barbara Ludwig neue Oberbürgermeisterin in Chemnitz

Mit deutlichem Vorsprung hat Barbara Ludwig im zweiten Wahlgang am 25. Juni das Rennen ums Chemnitzer Rathaus für sich entschieden. Die sächsische Wissenschaftsministerin erhielt 49,65 Prozent der Stimmen und verpasste damit nur knapp die absolute Mehrheit. Rund 30.000 Chemnitzer votierten für Ludwig. Deutlich hinter der Sozialdemokratin reihte sich der Stadtkämmerer und CDU-Kandidat Detlef Nonnen mit 20,15 Prozent der Stimmen ein. Wenig erfreulich für Chemnitz ist die Wahlbeteiligung im zweiten Wahlgang, die mit 30 Prozent einen Tiefstand erreichte.

Barbara Ludwig geht es vor allem um eine Fortsetzung der erfolgreichen sozialdemokratischen Politik. In Kontinuität zu ihrem Vorgänger wolle sie vieles weiterführen, aber auch viel Neues auf den Weg bringen, kommentierte die frisch gewählte Oberbürgermeisterin in der Wahlnacht ihre neue Aufgabe. Mit elf Anstößen für ihre Heimatstadt hatte sie sich im Wahlkampf positioniert – wohl auch mit Augenzwinkern in Richtung Fußball-Weltmeisterschaft. Das Team Chemnitz, in das sich prominente Unterstützer einreihen, punktete bei den Bürgern unter anderem mit den Themen Familienfreundlichkeit, Bürgerbeteiligung, Kultur, Wohnen, Lebensqualität und Wirtschaft.

Die beste Politik für die Chemnitzerinnen und Chemnitzer möchte Barbara Ludwig in den nächsten sieben Jahren als Oberbürgermeisterin umsetzen. Dazu gehören die weitere Sanierung von Kitas und Schulen ebenso wie eine stärkere Beteiligung der Bürger, die Förderung der Spitzen- und Breitenkultur und die Steigerung der Lebensqualität in Form von öffentlichen Angeboten für alle Generationen.

Letztendlich geht es um den Erhalt des sozialen Gleichgewichts in der Stadt, unterstrich Ludwig ihre Politikvorstellungen vielfach auf Diskussionsveranstaltungen und Wahlkampfterminen. Ihre enge Verbundenheit zu Chemnitz wurde dabei immer wieder deutlich.

Mit der voraussichtlichen Amtsübergabe am 31. Juli geht nach 13 Jahren die bisher längste Amtsperiode eines Großstadt-Bürgermeisters in Sachsen nach 1989 zu Ende. Aus gesundheitlichen Gründen räumt der 64-jährige Peter Seifert vorzeitig seinen Chefposten im Rathaus. Und macht Platz für die neue First Lady von Chemnitz. (Interview zum Amtsantritt folgt in der nächsten Ausgabe.)

Nach der Kabinettsklausur zum Doppelhaushalt 2007/2008

Mit den ersten Beschlüssen des sächsischen Kabinetts zum Doppelhaushalt 2007/2008 wurde unter anderem das Ende der Nettoneuverschuldung zum Jahr 2008 vereinbart. Ursprünglich war dieses Ziel erst für 2009 anvisiert. Dabei helfen insbesondere die Mehreinnahmen aus der geplanten Mehrwertsteuererhöhung.

Aus SPD-Sicht sind wir besonders stolz auf 34 Millionen Euro mehr für Kindergärten und 164 Millionen Euro zusätzliche Investitionsmittel für die Kommunen, neben dem kommunalen Finanzausgleich. Dafür kämpfte die SPD-Fraktion bereits in den Koalitionsverhandlungen. Für den Finanzausgleich selber stehen 2007 und 2008 entsprechend der vereinbarten Planungen 2,3 bzw. 2,4 Milliarden Euro zur Verfügung.

Ein ebenfalls begrüßenswerter SPD-Erfolg ist der Haushaltsschwerpunkt im Bereich Bildung. So werden den Grundschulen im Freistaat 179 zusätzliche Stellen zur Qualitätsverbesserung der Schulvorbereitungs- und Schulleitungsbereitungsphase bereitgestellt. Zusätzliche Ressourcen verbessern ferner die Rahmenbedingungen für das Schulvorbereitungsjahr und den Bildungsplan der Kindergärten. Ein Wermutstropfen ist dennoch, dass die SPD-Forderung nach einem kostenfreien Vorschuljahr noch nicht im nächsten Doppelhaushalt durchgesetzt werden konnte. Dieses wird jedoch weiterhin im Auge behalten.

Auch der unter SPD-Verantwortung stehende Verkehrsetat wird aufgestockt. So wurden für den Ausbau und Erhalt des Staats- und Kommunalstraßennetzes in den Jahren 2007 und 2008 nunmehr 341 bzw. 295 Millionen eingeplant, und damit knapp 100 bzw. 50 Millionen mehr als zum Vergleich im Jahr 2005.

Die vollständigen Pressemitteilungen der SPD-Fraktion und der Sächsischen Staatskanzlei zum Doppelhaushalt 2007/2008 können auf der Internetseite der SGK Sachsen unter www.sgk.sachsen.de abgerufen werden.

Margit Weihert, kommunalpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

SGK auf Reisen

Gerhard Lemm begleitete Hiroshimas OB Akiba auf Europatour

Als Mitglied einer internationalen Friedensdelegation der „Mayors for Peace“ (Bürgermeister für Frieden) begleitete der stellvertretende Vorsitzende der SGK Sachsen Gerhard Lemm Hiroshimas Oberbürgermeister Dr. Tadatoshi Akiba. Ziel der Reise war die Werbung für die „Vision 2020“ der internationalen Bürgermeisterorganisation, nach der spätestens 2020 weltweit alle Atomwaffen vernichtet sein sollen. Die Delegation wurde u. a. vom Londoner Labour OB Livingston, vom belgischen Außenminister und von der Spitze der Nuklearen Planungsgruppe (NPG) der NATO empfangen, ebenso in Whitehall und im House of Commons, wo auch Gerhard Lemm eine Ansprache hielt. Auf dem Programm standen außerdem viele Beratungen mit internationalen Friedensgruppen, u.a. im Europaparlament.



„Bürgermeister für Frieden“, Gerhard Lemm (1. Person v. l.) war für Sachsen dabei

EU und Straßenbau

Neubau einer Straße in Westsachsen scheitert, da Europäischer Gerichtshof Artenschutz verschärft

Im Januar diesen Jahres stellte der Europäische Gerichtshof fest, dass Ausnahmen vom Artenschutz im Bundesnaturschutzgesetz gegen Grundlagen europäischen Artenschutzrechtes verstoßen. Dabei geht es konkret um § 43 Abs. 4 BNatSchG, welcher bestimmte nicht absichtliche Beeinträchtigungen von geschützten Tieren aus dem Artenschutz herausnimmt und die Einhaltung der Ausnahmetatbestände nach europäischem Recht nicht sicherstellt. Da die Anwendung der Ausnahmen zum Artenschutz nach § 43 Abs. 4 BNatSchG bei Planfeststellungsverfahren nun künftig nicht mehr angeraten ist, bedeutet dies beispielsweise für Straßenbauvorhaben umfangreiche artenschutzfachliche Gutachten und gegebenenfalls artenschutzrechtliche Befreiungsverfahren.

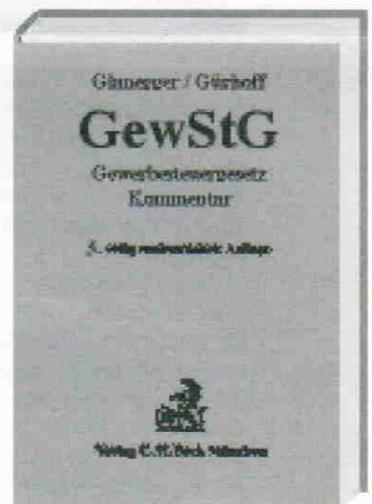
Was das in der Praxis heißt, zeigt sich am Beispiel der abgelehnten Planfeststellung der Staatsstraße S46n, Verle-

gung östlich von Markkleeberg. Hier argumentierte das Regierungspräsidium Leipzig als Planfeststellungsbehörde, dass erhebliche Störungen von Nist- und Brutstätten geschützter Vogelarten bestehen. Anschließend wurden Möglichkeiten der Befreiung von entsprechenden Verboten geprüft. Auch diese sah die Planfeststellungsbehörde jedoch als nicht gegeben. Auf der anderen Seite standen auf Landesebene das SMUL und das SMWA, welche Ausnahmen aus überwiegenden Gemeinwohlgründen (ebenfalls nach europäischen Richtlinien) für gerechtfertigt hielten. Das SMUL und das SMWA bereiten deshalb mittlerweile eine Handreichung vor, welche im Zusammenhang mit dem EuGH-Urteil ein landesweit einheitliches Vorgehen sicherstellen sollen.

Margit Wehnert,
kommunalpolitische Sprecherin der
SPD-Landtagsfraktion

Bundes-SGK: Klares Bekenntnis zur Gewerbsteuer

Der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Vizekanzler Franz Müntefering, und der Bundesfinanzminister Peer Steinbrück haben auf dem Gemeindekongress des Deutschen Städte- und Gemeindebundes am 17./18. Mai 2006 unter großem Beifall ein klares Bekenntnis zur Gewerbesteuer abgelegt. Übereinstimmend betonten beide Bundesminister, dass die bisher vorliegenden Modelle zum Ersatz der Gewerbesteuer, insbesondere der Stiftung Marktwirtschaft und des Sachverständigenrates, nicht den Zielen des Koalitionsvertrages entsprechen würden und keine sachgerechten Alternativen zur Gewerbesteuer seien. Auch bekräftigte Franz Müntefering noch einmal die Aussage des Koalitionsvertrages, dass eine Veränderung der Gewerbesteuer nur im Einvernehmen mit den Kommunen erfolgen werde. Diese Position ist auch vom neuen Vorsitzenden der SPD, Kurt Beck, auf dem Sonderparteitag am 14. Mai 2006 herausgestellt worden und findet sich auch in dem Beschluss des Parteitages wieder. Die SPD steht an der Seite der Kommunen und der kommunalen Spitzenverbände, die sich für eine wirtschaftskraftbezogene Steuer mit Hebesatz, wie sie in Artikel 28 Grundgesetz garantiert ist, einsetzen. Die gemeinsamen Vorschläge des Deutschen Städtetages und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zu einer reformierten Gewerbesteuer bieten eine gute Grundlage, um den Zielen der Reform der Unternehmensbesteuerung nach weitgehender Aufkommensneutralität und nach Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Steuerrechts genügen zu können. Der Vorstand der Bundes-SGK hat in seiner Sitzung am 19. Mai 2006 diese Vorschläge nachdrücklich unterstützt. „Die Gewerbesteuer ist derzeit ohne Alternative“, so der Vorsitzende der Bundes-SGK, Oberbürgermeister Dr. Gerhard Langemeyer. „Wir werden uns in den Beratungen für die Reform der Unternehmensbesteuerung dafür einsetzen, dass die Gewerbesteuer weiterentwickelt wird. Ein Ersatz kommt für uns nicht in Frage.“



Dresden: OB in Nöten

Ein Gastkommentar von
Dr. Peter Lames,
Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Dresdner Stadtrat

Ingolf Roßberg war seit seiner Wahl 2001 ein einsamer Mann im Dresdner Rathaus. Seine Unterstützer einte der Wille, die Stagnation unter dem seit 1990 amtierenden Oberbürgermeister Herbert Wagner (CDU) zu brechen. Offener und transparenter sollten die Entscheidungen der Stadtpolitik werden. Aus dem politischen Raum waren es hauptsächlich SPD, Grüne und PDS, die gemeinsam Erneuerung und Erfolg suchten. Man gewann den FDP-Mann Roßberg und danach auch die Unterstützung der FDP. Da diese aber in einer Koalition mit der CDU im Stadtrat steckte, hatte Roßberg keine Mehrheit im Stadtrat. Er bekam das bei der Wahl der Beigeordneten kurz nach seinem Amtsantritt zu spüren: Im Schmerz der Niederlage setzten CDU und FDP alle ihre Wahlvorschläge durch und installierten eine schwarzgelbe „Stadtregierung“. Von einem Kompetenzteam haben sie dabei nie gesprochen. Sie hatten wohl auch keinen Grund dazu.

Roßberg verstärkte seine Einsamkeit. Ob seine Vorschläge Mehrheiten bei CDU und FDP fanden (z.B. die Beschränkung des Angebots von Kindertagesstätten durch Einführung von Zugangskriterien) oder nicht (z.B. die Schließung der Staatsoperette): Stets stieß der gelernte Ingenieur ohne Abstimmung mit möglichen Partnern vor und gab zu erkennen, dass nur er wisse, wie die Zukunft der Stadt zu finden sei. Gemeinsamkeiten mit den Unterstützern pflegte Roßberg ohnehin nicht mehr; dass diese bei der Stadtratswahl 2004 eine wenn auch knappe und wegen irrlichternder PDS-Befindlichkeiten instabile Mehrheit errungen hatten, empfand Roßberg wohl als Niederlage.

Nächster Schritt der Einsamkeit war (und ist!) das Projekt der Wiederwahl gegen fast alle politischen Kräfte in Dresden. Verkrampfte (Selbst-) Darstellung bei feierlichen Anlässen (Frauenkirchenweihe, Stadtjubiläum) ging einher mit dem Bestreben, die Bevölkerung mit Großprojekten wie Brücke, Operette (jawohl, er ist zum glühenden Verfechter geworden!) und Stadion zu beglücken. Das sollten dann Projekte des Ingolf Roßberg sein. Also wurden die potentiellen Unterstützer brüskiert,

die potentiellen Gegner erhielten Gelegenheit, sich Verbündete zu schaffen. Der OB, der ein solches Feuerwerk von Großtaten entzünden wollte, verriet zuletzt besonders die SPD mit dem Bruch seines Versprechens, die städtische Wohnungsgesellschaft WOBA nicht zu verkaufen. Seine Begründung dafür (Haushaltsnöte) hielt einer näheren Überprüfung nicht stand. Der Haushalt wäre mit einem Teilverkauf zu sanieren gewesen.

Dienstlicher Halt in der Einsamkeit war Rainer Sehm, dem OB aus alten Tagen in Radebeul vertraut. Sehm war als Helfer im Wahlkampf dabei, dann als Berater und Mitarbeiter ab dem Amtsantritt Roßbergs im Rathaus. Ein Insolvenzverfahren wegen Sehms früherer geschäftlicher Tätigkeit war kein Hindernis. Nach der Flutkatastrophe 2002 wurde Sehm zum Koordinator für die Flutschadensbeurteilung ernannt.



Dr. Peter Lames

Im Januar 2005 begannen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft. Von dem Honorar Sehm, gezahlt an eine ansonsten wenig aktive Firma, sei zu wenig in der Kasse des Insolvenzverwalters angekommen: Bankrott bzw. Beihilfe zum Bankrott. Das vertraglich vereinbarte Honorar sei nicht, wie dem Stadtrat zugesagt, aus Fluthilfemitteln gedeckt: Untreue. Ein städtischer Auftrag sei einem Unternehmen in Aussicht gestellt worden, wenn es Sehm einstelle: Vorteilsnahme. So lauten die Vorwürfe.

Die SPD-Fraktion hat bereits Anfang 2005 das Regierungspräsidium aufgefordert, sich ernsthaft mit einer vorläufigen Amtsenthebung zu beschäftigen. Das wurde nie beantwortet. Roßberg blieb überzeugende Erklärungen schuldig. Er beschimpfte vor allem auch die Sozialdemokraten im Stadtrat. Inzwischen schimpft er sich gleichsam durch die Instanzen: auf die Staatsanwaltschaft nach Erhebung der Anklage, auf das Landgericht wegen Stellens kritischer Fragen zu seinen Erklärungsversuchen. In einem Zivilrechtsstreit hat das Landgericht den für Roßbergs Berater Sehm mit einer dubiosen Firma geschlossenen Vertrag als gläubigerschädigend und damit sittenwidrig angesehen; entgegen der Voraussage des OB, die Vorwürfe würden keiner unabhängigen richterlichen Kontrolle standhalten, hat die Strafkammer das Verfahren eröffnet und damit die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung auf Grundlage der Ermittlungsergebnisse bestätigt.

Inzwischen ist der OB von seinem Amt suspendiert worden. Manche politische Kräfte dringen auf Abwahl, doch hat aus Sicht der SPD-Fraktion der OB bis zur Rechtskraft einer eventuellen Verurteilung als unschuldig zu gelten. Es geht nicht an, das Abwahlverfahren vor einem Bürgerentscheid zu einem Ersatz-Tribunal umzugestalten. Alles deutet darauf hin, dass Roßberg seine volle Amtszeit bis 2008 absolvieren wird, eventuell für längere Zeit vom Amt suspendiert. Ganz gleich, wie das Strafverfahren endet: Politische Antworten sind gefragt.

Delegiertenversammlung der Bundes-SGK am 17./18. März 2006 in Hannover

Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten – Mit den Menschen für die Menschen“ fand am 17./18. März 2006 die zwölfte ordentliche Delegiertenversammlung der Bundes-SGK im Hannover Congress Centrum (HCC) statt. Inhaltliche Schwerpunkte waren Diskussionen zu den Themen „Kommunen im demografischen Wandel“ und „Zukunft der öffentlichen Daseinsvorsorge“. Der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Dr. Gerhard Langemeyer, wurde erneut zum Vorsitzenden der Bundes-SGK gewählt.



Thomas Dellling, Margit Wehnert, Gerhard Lemm, Peter Konheiser und Anja Pohl (v.l.n.r.) waren als Delegierte für die SGK Sachsen in Hannover dabei

Kommunalakademie

Die Herbst-Kommunalakademie findet am 13. und 14. Oktober – erstmals als 2-Tagesveranstaltung – in der Brücke-Most-Stiftung statt. Regulärer Teilnahmebeitrag sind 30 Euro, Mitglieder der SGK zahlen 15 Euro. Themen werden die Chancen eines gemeinsamen politischen Engagements von Bürgern und Kommune sein sowie die Frage, wie Kommunen künftig ihren gesundheitspolitischen Aufgaben gerecht werden können.

Dr. Bernhard Köppen berichtete bei der letzten Kommunalakademie Ende April über neue Trends in der Stadtplanung

Personelle Änderungen

Dresdner SPD-Stadtratsfraktion

Dr. Albrecht Leonhardt hat Ende März seinen Austritt aus der SPD-Fraktion erklärt. Die zunehmende Kluft zwischen seinen Auffassungen und denen der Mehrheit der Fraktion sei einer der Gründe für diesen Schritt, so Leonhardt. Es fiel ihm „zunehmend schwerer, Partei- und Fraktionsdisziplin zu üben“. Ende April nahm die Fraktion ein neues Mitglied auf. Thomas Blümel, bislang Mitglied der Bürgerfraktion, verstärkt nun die Reihen der SPD. Damit ist die SPD-Fraktion wie bislang mit neun Mitgliedern im Dresdner Rathaus vertreten.

Wahlerfolg im Chemnitzer Land

SPD erstmals seit der Wende erfolgreich – Uwe Redlich gewinnt Bürgermeisterwahl in St. Egidien

Der Vorsitzende des SPD-OV Lichtenstein Uwe Redlich wurde am 14. Mai 2006 zum neuen ehrenamtlichen Bürgermeister von St. Egidien gewählt. Der 35-Jährige, der als Kandidat für die überparteiliche Wählergemeinschaft „Perspektive St. Egidien“ antrat, erhielt 707 Stimmen und setzte sich damit gegen CDU-Mann Wolfgang Schleife durch. Schleife brachte es auf 645 Stimmen. „Mit diesem Wahlergebnis wird auch unsere Arbeit der letzten Jahre belohnt“, kommentierte Uwe Redlich den Sieg. Er setzt dabei auf den Fortbestand der kommunalen Eigenständigkeit der Gemeinde. Der SPD-Kreisverband Chemnitzer Land gratuliert seinem stellvertretenden Vorsitzenden und wünscht ihm viel Erfolg für seine neue Aufgabe. „Wir freuen uns sehr, dass zum ersten Mal nach der Wende im Chemnitzer Land ein SPD-Mitglied Verantwortung als Bürgermeister übernimmt. Natürlich wissen wir, dass ohne eine breite Partei übergreifende Unterstützung dieser Wahlsieg nicht möglich gewesen wäre. Doch dies ist die beste Voraussetzung für die künftige Zusammenarbeit mit den Gemeinderäten“, erklärt der SPD-Kreisvorsitzende Daniel Richter.



Uwe Redlich



Die Bautzener Demografiefachtagung widmeten sich am 29. April 2006 der Bildungspolitik

3 Fachtagungen zum demografischen Wandel in der Kommune

Die SGK wird in Kooperation mit dem Herbert-Wehner-Bildungswerk auch im Herbst 2006 die im letzten Jahr begonnene und bislang sehr erfolgreich laufende Reihe der Bautzener Demografiefachtagung fortsetzen. Stand Ende April die Bildungspolitik im Fokus demografischen Betrachtungen, werden im Herbst die Gesundheits- und Stadtplanungspolitik thematisiert. Außerdem wird der Frage nachgegangen, was Kommunen tun können, um junge Frauen zum Bleiben in der Region zu bewegen.

Termine:

Demografie & Stadtentwicklung:

23. September

Demografie & Gesundheitspolitik,

28. Oktober

Demografie & Junge Frauen,

25. November

Anmeldungen zu den Veranstaltungen der SGK sind telefonisch unter 0351/8040221 oder per Mail an pritzel@wehnerwerk.de möglich.

Trauer um Rainer Krasselt

Die SPD Leipzig-Borna trauert um Rainer Krasselt. Der langjährige Böhlener Bürgermeister und engagierte Sozialdemokrat verstarb Anfang Juli im Alter von 66 Jahren. Rainer Krasselt hat sich beim Aufbau demokratischer Strukturen der kommunalen Selbstverwaltung seit 1989/90 große Verdienste erworben. Als Bürgermeister lenkte er von 1991 bis 2001 die Geschicke seiner Heimatstadt Böhlen.

SGK Sachsen e.V.
V.i.S.d.P.: Dr. Thomas Voigt
Kamenzer Str. 12, 01099 Dresden
Tel. 0351/216 70 91, Fax: 0351/ 804 02 22
E-Mail: sgk@wehnerwerk.de
Internet: www.sgk-sachsen.de

Redaktion: Karin Pritzel, Caterina Keplinger
Layout: www.atelier-stankowski.de
Druck: DruckHaus Dresden

Alle Texte sind auch im Internet unter www.sgk-sachsen.de nachzulesen. Der nächste Infodienst (Nr. 6) erscheint im Januar 2007. Eingesandte Beiträge werden – nach Prüfung – gerne veröffentlicht.

Mitglied werden:

Ich möchte Mitglied in der SGK Sachsen werden.

Name

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon E-Mail

Kommunalpolitische Funktion/Tätigkeit

Ich bin damit einverstanden, dass die SGK Sachsen die Mitgliedsbeiträge in Höhe

von Euro/Monat halbjährlich jährlich von meinem Konto abbucht.

Kontonummer Bank Bankleitzahl

Unterschrift

Monatliche Mindestbeitragsätze (enthalten sind die Beitragsanteile der Bundes-SGK)

Sachkundige Bürger, Ortschaftsräte, Ortsbeiräte, Gemeindevertreter in Gemeind. bis 20.000 Einw.	1,50 Euro
Gemeindevertreter in Gemeinden bis 50.000 Einw.	2,00 Euro
Gemeindevertreter in Gemeinden bis 150.000 Einw.	2,50 Euro
Bedienstete bis B 2	3,00 Euro
Gemeindevertreter in Gemeinden über 150.000 Einw.	4,00 Euro
Bedienstete über B 2, MdL, MdB, Mde	5,00 Euro